



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände

Ins Teutsche übersetzt

Montaigne, Michel Eyquem de

Wien & Prag, 1797

Verdeutschung fremder Citate zum zweyten Bande.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52801)

Verdeutschung fremder Citate
zum zweyten Bande.

Sum sieben und zwanzigsten Kapitel.

Definit in piscem —

Das von oben schöne Welt
geht aus in einen Fisch.

— Et ipse —

Und ich selbst bin dafür bekannt, daß ich meine Brüder
der väterlich liebe.

Neque enim —

Auch Wir sind nicht unbekannt der Göttinn, die dem
Wermuth des Lebens Honig zumischt.

Come segue la lepre —

Wie der Weidmann dem Hasen nachsetzt, in Frost,
in Hitze, durchs Thal und über Berge; und hat er ihn
erhascht, nicht mehr sein achtet, nur bloß den, der ihn
fleht, verfolgt.

Quis est enim iste amor —

Was ist's denn eigentlich mit dieser Freundschafts-
liebe? Warum verfällt sie nicht auf häßliche Jünglinge,
nicht auf schöne Greise?

Amorem conatum esse —

Liebe sey der Drang, mit der Schönheit Freundschaft zu errichten.

Omnino amicitiae —

Jede Freundschaft läßt sich nur nach der Reife und Stärke des Alters und des Geistes beurtheilen.

Mihi sic usus est —

So mach' ich's. Du magst es treiben, wie Dir's die Umstände gebieten.

Nil ego contulerim —

Allen Dingen den frohen Genuß eines Freundes vorzuziehen, treibt mich die Vernunft.

Quem semper —

Tag, der mir ewig schmerzhaft, (so wollen's die Götter) Tag, der mir ewig heilig seyn wird.

Nec fas esse —

Und das ist mein Schluß auf immer, nie eine Freude zu genießen, so lang' er sie nicht mit mir theilt. Ihm nie sein Recht zu nehmen.

Illam meae si partem —

Wenn meinen besten Theil der Seele die Parzen, vor der Zeit, abrissen, was zaudert der Andre, der mir nicht lieber, nicht, überlebender ist! Ein Tag stürzt uns beyde ins Grab.

Quis desiderio —

Der Sehnsucht sollte ich mich, und ihrer Heftigkeit schämen? Sie mäßigen bey einem so schmerzlichen Verlust?

O misero frater —

D, wie elend macht, Bruder, mich Dein Verlust!
Dahin mit Dir ist meine Freude! Mit Dir starb jeder
Genuß mir, der mir durch den Besitz Deiner edlen Seele,
so lang' Du hler walltest, geschenkt ward. Dein Tod hat
mir meine Seele geraubt, hat alle Musen, alle Grazien
von mir verschucht. Soll ich nie Dich wieder sprechen?
Nie, liebenswürdigster Bruder, Dein Anstiß wieder sehen?
Doch werd' ich gewiß ewig Dich lieben.

Zum neun und zwanzigsten Kapitel.

Infani sapiens —

Ja, selbst den Welsen heißt man toll, den Frommen
Schalk, der's mit der Tugend weiter treibt, als seine
Pflicht erheischt.

Fortunae miseras —

Ein Unbill aus des Schicksals Hand
Erhöhen wir durch Kunst zum Jammer,

Zum dreyßigsten Kapitel.

Haec loca vi quondam —

Hier war vor Alters festes Land!
Des Wassers Allgewalt.
Schuf plötzlich diesen großen Riß
Hub einen Theil, als Insel, nach der fernen Welt.

Sterilisque diu —

Da, wo ehemals Ruder die hohen Wellen theilten, da
lockert jetzt der Pflug das Land, das nahe Städte nährt.

Et veniunt hederæ —

Lustiger wächst der Epheu ohne Zwang; wild der Hagedorn besser, als im Garten gezogen, und Vögel fingen nicht so lieblich durch Kunst.

Hos natura modos —

Uns zeigte diese Weis' in ihren Werken die Natur allein.

Valcones (fama est) —

Mit solcher Nahrung (sagt man) hielt Biskayens Volk sein Leben hin.

— — Victoria nulla —

Das ist kein Sieg, den nicht der Feind gesteht, der seinen Muth gedämpft fühlt.

Si succedit —

Der, wenn der Fuß ihm wankt, noch auf den Knien kämpft.

Zum ein und dreyßigsten Kapitel.

Id genus omne —

Und diese ganze Brut.

Ἡ εἴη ἀλύπως, ἢ θανεῖν —

Heil ist Sterben dem, der im Elend lebt. Wer des Lebens Schande fühlt, der suche Ehr' im Tode. Nicht seyn ist viel besser, als immer elend seyn.

Zum drey und dreyßigsten Kapitel.

Conjugis ante coacta —

Noch eh' sie sich genöthigt fühlt, nach herzigen Armen, den Hals des Goldmanns zu entlassen — und ehe noch lange Winternächte das glühendheiße Aufgefachte ein wenig abgeföhlt.

362 Montaigne Erstes Buch.

Zum vier und dreyßigsten Kapitel.

Nichts.

Zum fünf und dreyßigsten Kapitel.

Proptereaue —

Dagegen ist ein jedes Ding geschützt und verwahrt mit dicken Fellen, oder welcher Wolle' auch mit Schwie-
len, harten Schaalen, oder locker Rinde.

Tum vertice nudo —

Der mit entblößtem Haupt des Himmels dicksten
Regen auffing.

Nudaque consistunt —

Der Wein hält wie ein Stein zusammen, und läuft
nicht aus, springt gleich das Faß. Sie trinken ihn, ge-
zapft nicht, sondern zerschlagen zu Brocken.

Zum sechs und dreyßigsten Kapitel.

Sunt qui nihil suadent —

Es giebt Leute, die nur dem Beyfall geben, von
dem sie meinen, das könnt' ich auch.

Virtutem verba —

Die Tugend halten sie für bloße Worte, so wie den
Götterhain für bloße Waldung.

Quam vereri —

Die sie verehren sollten, wenn sie solche auch nicht
predigen könnten.

Sit Cato —

So lang' als Cato war, war Cäsar minder groß,
als er.

Et invictum —

Selbst unbesiegt, hätte er nur auch den Tod besiezen können.

Victrix causa diis —

Die Götter waren auf der Sieger Seite, mit den Überwundenen hielt es Cato.

Et cuncta terrarum.

Den ganzen Erdkreis hatt' er besiegt, nur nicht des Cato's Heldenmuth.

His dantem —

Cato, der hier Recht und Urtheil sprach.

Zum sieben und dreyßigsten Kapitel.

E così avien che l'animo —

Und so geschieht's, daß Jedermann das, was sein Herz erfüllt, mit einem falsch gefärbten Mantel deckt, und sein Gesicht in Trauer- oder Freudenfarben hüllt.

— Tutumque putavit —

Und weil er's ficher hält, ein bledrer Schwächer seyn, da weint er, weil er will; und seufzt darum, obgleich das Herz ihm hüpfet.

Heredis fletis sub —

Ein Erbe ist nicht toll,
Nicht Thor.

In's Käustchen lacht er wohl,
Nur hinterm Flohr.

Est ne novis nuptis —

Ist's Ernst, wenn Mägdelein,
Zu ihrer Mütter Pein —
Und darum, weil sie's Küssen bassen.
Worm Brautbett Thränen rinnen lassen?
Beym Jevs! ich glaube, Nein!

Largus enim liquidi fons —

Der Sonnen ewig reicher Quelle
entströhm't ein unverstegbar Licht;
sie macht den Himmel ewig helle;
nur wo sich Welle auf Welle bricht,
das sieht man nicht.

Nil adeo —

Nichts gleichet der Gedanken Schnelligkeit,
Nichts gleicht der Seelen reger Thätigkeit.
Der Einen Flug hemmt weder Zeit noch Ort;
Der Andern Wirken ströhm't, ohn' daß wir's merken,
fort.

Von beyden sieht man die Bewegung nicht.

Zum acht und dreyßigsten Kapitel.

Rari quippe boni —

Nur selten sieht man der Guten so viel,
Als Pforten von Eeben, als Arme vom Nil.

Ratio et prudentia —

Was Sorgen zerstreuet, ist Weisheit und Ruhe,
Nicht schöne Aussicht nach Hügeln und Meeren.

Et post equitem —

Die Sorge schwingt zum Reiter sich im Sattel.

Haeret lateri —

Der tödtliche Pfeil haftet tief im Fleische.

Quid terras alio —

Warum entfliehst Du Deiner Wohnstadt?
Und zeuchst in kältere, oder wärmere Länder?
Ach, Du entfliehst Dir selber nie!

Rupi jam vincula —

Du sprichst: Strick ist entzwen, und ich bin frey?
Ach ja! so sprach der Hofhund auch, und schleppte
Im Illeben Kett' und Knüppel mit.

— — Nisi purgatum est pectus —

Ist unsre Seele nicht geläutert,
zieht sie uns großes Unheil zu.
Wie große Oer nach fremden Ufern
zerreißt des Menschen Herz!
Wie quält der Fieberträume Ängsten
alsdann, wenn ihr Verlust uns droht!
Wie manche Noth erwecken uns
nicht Hochmuth, Stolz und Lüste,
nebst Schwelgeren und faulem Müßiggang:

In culpa est animus —

Nur unser Geist ist Schuld daran,
Der nie sich selbst entflieht.

In solis sit tibi —

Sey in der Einsamkeit Dir selbst ein ganzer Klubb.

Vah! quemquamne —

Ha! des Thoren, der für sein Herz nach Dingen
sucht,
Die es mehr lieben soll, als sein selbstgeignes Ich!

Rarum est enim ut satis —

Selten ist der Mann, der nicht vergift,
Dass er sich Ehrerbietung schuldig ist.

Tuta et parvula laudo —

Sichre, kleine Renten lieb' ich freylich,
und fehlten sie mir auch, so lebt' ich doch bey Mangel
zufrieden und vergnügt:
fiel aber mir ein größeres Loos,
an reichern Saaten, fettern Weiden;
so sagt' ich auch: nur der ist weise,
versteht des Lebens Lehren besser,
der sein Vermögen nützt,
und es auf Land- und Hausbau wendet.

Contentus tibi —

Sey Du der Dinge Herr, und nie der Dinge Sklav.

Democriti pecus —

Dem Demokrit fraß seine Heerde
das Kornfeld und den Weinberg kahl,
indessen daß sein Geist
in höhern Regionen wanderte.

Usque adeone —

Die Wissenschaft ist also nichts für Dich,
Wenn Andre nicht Dich weise preisen?

Unus quisque —

Laß Jedem seine eigne Laune;
Laß Jedem seinen eignen Weg.

Tacitum silvas —

Wann im balsamischen Haine
ich still und ruhig wandle,
und auf die Dinge sinne,
die würdig sind des Wessens und des Guten.

Carpamus dulcia —

Laßt Blumen uns pflücken
am Wege des Lebens!
Nur Frohsenn heißt leben.
Bald werden wir Schatten,
Asche, und eine bloße Nähr.

Tunc vetule —

So? schwacher Graubart, sammlest Du Köder für
fremde Ohren?

Obversentur —

Was schön und bieder ist, das schwebt stets vor un-
serer Seele.

Zum neun und dreyßigsten Kapitel.

Imperet bellante prior —

Er herrsche gerecht, sey der Tapferste im Kriege; dem
überwundnen Feinde sey er mild.

Orabunt causas alii —

Die Rednerkunst verstehen Andere; und Andere verstehen es, den Himmel zu theilen in Kreise, die funkelnden Sterne zu nennen und ihre Laufbahn zu beschreiben; Er aber wisse, wie man ein Volk zu seinem Glück beherrschen müsse.

Non est ornamentum —

Gefichterschmuck ziert Männer nicht.

Zum vierzigsten Kapitel.

Mors utinam —

Ach, daß der Tod auch Feige,
Und nicht allein den Tapfern, trifft.

Quoties non modo —

Wie oft sind nicht unsre Kriegsfürsten nur, sondern ganze Heere dem ungezweifelten Tode entgegen geeilt.

Qui nisi sunt veri —

Täuschen die Sinne, so ist alle Vernunft dahin!

Aut fuit non veniet —

Er (der Tod) war entweder, oder wird erst künftig kommen. In ihm ist Nichts vorhanden. Er selbst ist nicht so schmerzhaft, als sein langsam zaubernder Schritt.

Malam mortem —

Sterben ist kein Weh, ist das nur Wohl, was drauf erfolgt.

Avida

Avida est periculi virtus.

Tapferheit geht nach Gefahr.

Non enim hilaritate —

Nicht nur bey Scherz und Spiel, bey Lachen, Zeitvertreib und Wollust, des Leichtsinns Gefährten, herberget des Lebens Glück. Denn auch der Mann von stillem Ernste find'ts oft im festen Muth, womit er seine Uebel trägt.

Laetius est, quoties —

Um so inniger freut die schöne That den Mann, je mehr sie ihn gekostet.

Si gravis, brevis —

Ist er (der Schmerz) schwer, so ist er kurz; hält seine Dauer aber an, so ist er leicht.

Memineris maximos —

Vergiß es nicht: die großen Schmerzen heilt der Tod; ihre Zeiten der Ruhe haben die kleinen. Derer zwischen beyden sind wir Herr: sonach ertragen wir, die zu ertragen sind. Ist ihre Last zu schwer, wird uns des Lebens Rolle lästig: wer wehrt uns, von der Bühne zu treten?

Tantum doluerunt —

Das Schmerzenmaß steht umgekehrt mit unserm Verstand.

Nunquam naturam —

Nie hätte Gewohnheit die Natur bezwungen, die unbestegbar ist. Wir haben unsern Verstand vergiftet durch Wohlleben, durch Uppigkeit, Müßiggang und Faulheit,

und schwächen und erschaffen ihn noch immer mehr durch thörichte Meinungen, und verderbte Sitten.

Quis mediocris —

Welcher, auch nur mittelmäßige, Fechter stieß auch nur einen Seufzer aus? Oder verzerrte die Miene? Wer von ihnen ließ jemahls, stehend oder fallend, Zeichen der Furcht blicken? Welcher zog jemahls den Hals zurück, wenn dem Schwerte gebothen ward, ihn zu treffen?

Vellere queis —

Cephise raufet alle Silberhaare gar emsig mit der Wurzel aus. Auch das Gesicht läßt sie sich schinden, und freuet sich der jungen Haut.

Ex quo intelligitur —

Woraus erbellet, daß der Gram nicht in der Natur liegt, sondern in der Meinung.

Ferox gens —

Ein wildes Volk, das glaubt, ohn' Krieg sey's nicht der Mühe werth, zu leben.

Tot per —

Auf so viel ungestümmen falschen Wellen. —

Fortuna vitrea —

Das Glück gleicht dem Glase an Glanz und an Zerbrechlichkeit.

Faber est suae —

Jedermann ist seines Glückes Schmidt.

In divitiis —

Bei vollem Reichthum darben ist des Elends größtes.

Non esse cupidum —

Nicht kaufstüßig ist reich seyn; der hat des Geldes genug, der nichts auszuzahlen bedarf.

Divitiarum fructus —

Des Reichthums Frucht ist Ueberfluß,
Und Ueberfluß liegt im Genug.

Opinio est quaedam —

Es liegt eine verzärtelte eitle Einbildung bey unserm Wohl und Weh zum Grunde, die uns so schlaff und weichlich macht, daß wir keinen Dienenssich mit Geduld ertragen können. Das ganze Geheimniß dagegen ist: lern' Dich selbst regieren.

Zum ein und vierzigsten Kapitel.

La fama ch'invanghilce —

Des Nachruhms reizender Silberton entzückt des Sterblichen stolzes Ohr! Doch ist es ein Wiederhall, eines Traumes Schatten, von jedem leisen Hauch verweht.

Quia etiam —

Du selbst, die Du noch den in Versuchung führst, der weit schon in der Tugend kam.

Semper enim —

Immer heißt Der der Meister jedes Werkes, der daran die letzte Hand gelegt.

Zum zwey und vierzigsten Kapitel.

Heu vir viro —

Wie hoch ein Mann hervorragt vor dem Andern!

Volucrum —

Das schnellfüßige Ross, wie wird es gerühmt —
wenn es oft die Preise des Wettlaufs davon trug. Wie
hoch ertönt dann nicht der Haufen der Gaffer!

Regibus hic mos est —

Dies ist der Fürsten Weise,
wann sie um Rosse feilschen.

Mit einer Decke wird das Thier behangen,
auf das ein schöner Hals, ein dünner Kopf,
ein starkes Kreuz nicht andere Makel behle;
als: plumpen Huf und schwache Fesseln,
kurzen Athem und dergleichen mehr,
wie's oft bey diesem Handel geht.

Sapiens sibi —

Ob er der Weise ist, der immer sich beherrscht;
den Armuth, Ketten, selbst der Tod nicht schrecken
kann?

Der alle Leidenschaften dämpft;
der eitle Sucht nach Ruhm und Ehre festen Muths
besiegt,
und in sich selbst schon mehr besitzt,
als ihm der Erdball geben,
das wankelhafte Glück ihm rauben kann?

Sapiens pol —

Traun! schafft der Weise selbst sein Glück!

Nonne videmus —

Wir sehen es, Natur heischt anders nichts, als einen Körper frey von Schmerzen; und frey den Geist von Kummer, dabey gesund und thätig; ein froh Gemüth, der Freude offen und dem Gram verschlossen.

Scilicet et grandes —

Weil er den köstlichen Smaragd
im goldnen Ring' am Finger trägt,
und sich in theuren Purpur hüllt,
selbst bey'm nicht ehrbar'n Werke.

Ille beatus introrsum —

Das Glück dieses Mannes ist durchaus gediegen, und jenes dort nur dünn' mit Glücksblatt überlegt.

Non enim gazae —

Nicht Schätze, nicht der höchsten Würden Zeichen
verjagen das niedre Heer der Sorgen.
Sie schwärmen frech umher im üppigsten Gemach
von Cedernholz und Gold.

Reveraue metus —

O wahrlich! Sorgen des Gemüths, bleiche Furcht-
gespenster
stehn nicht vorm Waffendonner, vorm Pflanzgeziß
nicht.

Kühn mischen sie sich unter Könige,
scheu'n nicht die Herrn der Welt,
und achten nicht des Goldes und der Edelsteine Glanz.

Nec calidae citius —

Berläßt die Fiebergluth den Kranken früher,
der auf welchem Pflaumenbett liegt,

vom feinsten Werk des Webers zugebedt,
als ihn, der bloß auf Stroh und unter Lumpen liegt?

Puellae hunc —

Genöß' er täglich einer neuen Houry,
Entblüht jedem seiner Fußtritt' eine Rose.

Haec peripde —

Daher sind diese Dinge gut und schlecht,
nachdem der Mensch sie zu gebrauchen weiß;
dem gut, der ihrer froh wird im Genuß;
dem böß', der ihrer satt, an ihnen Ekel hat.

Non domus —

Was hilft dem Star sein schönes Landgut,
was seine prächtigen Häuser, was seiner Schätze
Haufen,
wenn er im Fieber liegt, und sein Gemüth an Kräu-
cken geht?

Wer reich seyn will, der brauche, was er hat;
sey weise und gesund dabey!

Wen Furcht und Sorge plagt,
dem nützen Güter nicht ein Haar mehr,
als schöne Bilder blöden Augen,
und dem von Sticht Gequälten Salb' und Pflaster.

Totus et argento —

Er sey auch ganz mit Silber beblecht und mit Golde.

Si ventri bene —

Wenn offnen Leib's er ist, auf guten Füßen steht,
gesunde Glieder hat, was können Königsschätze mehr ihm
geben?

Ut latius multo —

So, daß es besser ist, mit Ruh' und Fried' gehorchen,
als Reich und Staat beherrschen wollen.

Pinguis amor —

Wenn Amor auf zu fetter Wiese weidet, so schwächt
er leicht den Magen, daß ihn ekelt vor der gar zu milz-
den, süßen Kost!

Plerumque gratae —

Veränderung ist oft der Fürsten Wunsch!
Ein einfach Mahl in Hütten unterm Strohdach,
wo Purpur fehlt, kein reicher Teppich liegt,
hat ihre trüben Stirnen oft erhellet.

Paucos servitus —

Nicht viele werden zur Knechtschaft gepresset,
weit mehr melden sich aus Lust zum blanken Handgeld.

Maximum hoc regni —

Der Monarchen schönstes Vorrecht ist, daß das Volk
das Thun des Königs nicht bloß dulden, sondern stracks
auch himmelhoch erheben muß.

Nimirum quia non bene —

Gewiß, er kannte nicht den Zweck der großen Haabe,
noch was zur wahren Wollust beiträgt.

Mores cuique —

Wie jeder gesinnt, so ist sein Glück!

Zum drey und vierzigsten Kapitel.

Quidquid principes —

Der Könige Thaten sind Gebote.

Zum vier und vierzigsten und fünf und vierzigsten Kapitel.

Nichts.

Zum sechs und vierzigsten Kapitel.

Non laevia —

Es gilt nicht Nüsse sondern Thaler!

Id cinerem —

Um sein verwes't Gebeln und Asche sollt' ein Todter sich bekümmern?

Consiliis nostris —

Durch unsern Rath sank Sparta's Ruhm.

A sole ex oriente —

Von Sonnenaufgang bis zum Nordpol hin
Sah man nie eine That, die meinen Thaten gleiche.

Ad haec se —

Der Ruhm besetzte die Feldherren der Römer,
der Griechen und Barbaren;
erleichtert allen die Gefahren.
So viel ist Durst nach Ehre größer, als nach Tugend.

Zum sieben und vierzigsten Kapitel.

Vinse Hannibal e non —

Zwar stegte Hannibal, nur wußt' er nicht hernach den Sieg zu nützen.

Dum fortuna calet —

So lang' das Glück noch blüht;
so lang' der Schreck noch wüthet.

Gravissimi sunt —

Der Biß gereizter Wuth ist schwer zu heilen.

Vincitur haud —

Der siegt nicht ohn' Gefahr, der seinen Feind bis
zur Verzweiflung treibt!

Et male consultis —

Ein schlechter Rath kanns treffen,
und fehlen kann der Kluge.

Des Glückes Beystand hält nicht immer beyh
Verz
bleibst.

Es wankt nach Grillen hier hin, dort hin.

Denn, was uns treibt, sind höh're Gesetze,
die richten nicht nach Menschenrath.

Zum acht und vierzigsten Kapitel.

Quibus desultorum —

Sie führten, wie wohl so die Kunstreiter, gewöhnlich zwey Pferde mit sich; und im höchsten Treffen sprangen sie, so wie sie waren, vom ermatteten Gaul auf den frischen; so geschmeidig und kraftvoll waren sie selbst, und so gelehrig der Schlag ihrer Pferde.

Quo haud —

Worin, ohne Zweifel, dem Römer gebühret der Preis.

Arma proferri —

Geboth, die Wehr zu strecken, die Rosse zu bringen und die Geißeln zu stellen.

Cedebant bariter —

An beyden Seiten greift man wüthend an,
an beyden Seiten zieht man sich zurück.

Besetzt sind beyde, beyde sind auch Steger,
und keiner denkt an Flucht.

Primus clamor —

Das erste wilde Feldgeschrey und die Hestigkeit des
Angriffs geben den Ausschlag.

Et quo ferre —

Wenn man den Winden überläßt, die Wunden hin-
zutragen, wo sie wollen. Im Schwerte steckt die Kraft,
und jedes tapfere Volk führt seine Kriege mit dem
Schwerte.

Magnum stridens —

Mit großen Zischen fliegt der geschleuberte Wurf-
spieß, wie Donnerkelle pflegen.

Saxis globosis —

Durch lange Übung geschickt werfen die Schleuderer
runde Kiesel große Strecken durch die Luft, und treffen
dann durch kleine Ringe. Auch schmettern sie damit nicht nur
den Kopf des Feindes, auch jeden andern Theil des Kör-
pers, den sie wählen.

Ad ictus moenium —

Zittern und Zagen beginnt beyin furchtbaren Krachen
zerschmetterter Mauern.

Non tam patentibus —

Ueber große: offne Wunden kümmern sie sich nicht
viel. Sind solche weiter, als tief, so meinen sie um so
rühmlicher gefochten zu haben. Wann aber diese Völker
von einer Wunde innre Schmerzen fühlen, als von der
Spitze eines Pfeiles oder eines Schleuder-Steins, dann
gerathen sie in Wuth, und werfen sich, vor Scham, von

einem so geringen Werkzeuge des Todes Beute zu werden;
zur Erde, wälzen sich im Staube und gebährden sich übel.

Et gens quae —

— das Volk Massiliens, das ohne Sattel reitet,
und mit der Zunge lenkt, keinen Zaum kennt, nur die
Gerte.

Et Numidae —

Mit ungezäumten Pferden umzingeln Numider.

Equi sine fraenis —

Ungezäumte Pferde, im Laufen roh und wild,
mit gradem Halse, vorgestreckten Saukopfs.

Venit et e potu —

— kam der Sarmate, der von seines Pferdes Flei-
sche zehrt, und von seinem Blute trinkt.

Id quum majore —

Diesen Streich werdet Ihr um so kräftiger mit Eu-
ren Pferden ausführen, wenn Ihr solche zügellos in die
Haufen werft. Man erzählt, die Reiteren der Römer
habe solches mehrmahlen mit Glück und Ruhme gethan;
da es ihnen gelungen, daß sie zweymahl durch den Hau-
fen hindurch und wieder zurück geritten, mit großer Nie-
derlage der Feinde, wobei sie keine Lanze gebrauchten,
indem sie ihren Pferden die Zügel abgenommen hatten.

Zum neun und vierzigsten Kapitel.

Sinistris fagos —

Den linken Arm im Mantel gehüllt ziehn sie das
Schwert.

Quod pectus —

Daß Du das Haar an Brust und Arm und an den Schenkeln auszwidest.

Pfilotro nitet —

Weggebetzt durch Haarpomaden und geschminkt mit dürrer Kreide, den Salben zugemischt.

Inde thoro pater —

Als von seinem hohen Bette Vater Menas also anhub.

Gratatusque —

Mit der Liebe sanften Worten Dich empfangend, böch ich Dir meinen Mund zum Kusse dar.

Pufi saepe —

Dem Kinde träumt, es steh' im Winkel, — hüß das Ködchen auf und — näßt das Bett.

Has vobis —

Mag's wohl bekommen Euch das wackre Kochwerk!
Nur mir kein Mahl im Trott!

Inguina subcinctus —

Ein Slav mit schwarzen Schurz umgürtet,
steht allzeit fertig Deinem Winke,
Dir warmes Wasser zu zubereiten,
so oft ins Bad Du gehn willst.

Dum aes —

Bis das Postgeld bezahlt wird, der Kerl die Thiere anspannt, darüber geht oft eine ganze Stunde hin.

Spondem regis —

Bettgestell des Königs von Mikomedien.

Quis puer —

Wo steckt der Bursche! daß er nicht den lauen Becher des geistigen Falerners im frischen Wasser abkühlt!

O Jane —

O Janus, dem nie von hinten der Schalk ein Ohr gebohrt hat! Den sein Knecht nie rücklings mit ausgestreckter Zunge höhnte!

Zum funfzigsten Kapitel.

Alter ridebat —

Kaum hat ihr Fuß sie auf die Gassebracht:
als dieser immer flennt, und jener immer lacht.

Zum ein und funfzigsten Kapitel.

Nec minimo —

Die Kunst, Fasan und Haasen zu zerlegen,
ist traun von nicht geringem Werth!

Hoc salsum —

Dies hier ist versalzen, das da verbrannt; und dies ist trocken, schmeckt ja gar nach Nichts! So geb' ich meinen Leuten, nach meiner Einsicht, Unterricht. Schau in die Schlüssel, Demea, sag' ich dann wohl, gleich einem Splegel, und lerne hübsch, was stillsch und was Brauch ist.

Zum zwey und funfzigsten Kapitel.

N i c h t s.

Zum drey und funfzigsten Kapitel.

Dum abest —

So lange wir ein liebes Ding noch nicht besitzen, so lange gehts uns über Alles. Doch kaum erlangen wir es, so gieren wir nach neuem Spielzeug.

Nam cum vidit —

Denn, da er sah, daß alles, was der Mensch bedarf, zu seinem Nahmen fertig liegt; daß Menschen, reich an Geld und Ruhm und Ehre und an frommen Kindern ihres Nahmens noch mit beklemmten Herzen, banger Seele, den schwarzen Sorgen fröhnen, da begann er einzusehen, das böse Gift stecke im Gefäße, was des Menschen inneres Glück verpestet, und alles Gute, was es um sich her berührt.

Communi sit —

Gemein ist allen uns der Fehler, dem, was uns unbekannt, mit Eifer anzuhängen, und es mit Hestigkeit zu lieben, oder auch zu hassen.

Zum vier und funfzigsten Kapitel.

N i c h t s.

Zum fünf und funfzigsten Kapitel.

Mulier tum —

Die Schöne duftet rein, bey der man gar nichts riecht.

Rides nos, Coracine —

Du spöttelst, Corazin, daß ich mich nicht gesalbet.
Steh, lieber mag ich gar nach Nichts,
als schön nach Salben riechen.

Posthume —

O Posthumus, es riecht gar schlecht,
um Den stets Wohlgerüche duften!

Namque sagacius —

O, meine Nase, Herr Schleicher, ist nicht stumpf!
Ich rieche ein geiles Thier im Lager, Trotz einem Spür-
hund, der im Neste den Eber wittert.

Zum sechs und funfzigsten Kapitel.

Si nocturnus adulter —

Wenn Dich Nacht und Mantel hüllt, die Gassen
Du durchstreichst, um Hirschgeweihe aufzusehen.

Quae nisi —

Was nur dem Gott der Diebe Du so ungestraft
ansinnen kannst.

Hoc ipsum —

Das Bubenstück, das Du dem Zeus vertrauen willst,
sag es gradezu dem Stajus selbst; der wird zwar schreyn,
o Jupiter! hilf, ewiger Jupiter! Doch, wenn nur Zeus
den Streich nicht selbst erfährt!

Tacito mala —

Dst sind Gräucl unsere Bitten, leise und murmelnd
vorgetragen.

Haud cuivis —

Nicht jedem ist es leicht, auch vor des Menschen
Ohr, sein andachtvolles Flehn den Göttern laut zu sagen.

Clare cum —

Mit lauter Stimme heißt es, Apoll! dann fährt er
murmelt fort: Laverna, verleihe mir Gnade, die Men-

384 Montaigne Erstes Buch. Citate.

schen zu betrügen! Gib, daß man mich für bieder achte,
in Nebel hülle meine Thaten! Mit dunkler Nacht beschat-
te, was ich für Ränke künftig treibe!

Immunis aram —

Wer unschuldsvoll zum Altar tritt,
des Hand mag ungefüllt erscheinen.
Die Götter achten mehr auf seine Unze Mehl,
als auf des Heuchlers prächtigs Opfer.

Zum sieben und funfzigsten Kapitel,

Si l'espina non picquo —

Der Dorn, der nicht im Frühling sicut,
wird schwerlich auch im Herbst erthen.

Ubi jam validis —

Hat's Alter unsere Kraft geschwächt, Gebeln und
Sehnen abgestumpft: so lähmt es auch den Geist, und
wirrt Verstand und Zunge.